

Förderinitiative Nachhaltigkeitsdilemmata

Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung

Digitale Geomedien für den Radverkehr

Neues aus der DBU, Termine, Publikationen

Woche der Umwelt 2024: Fachprogramm und Ausstellung im Park von Schloss Bellevue

In diesem Frühsommer ist es wieder so weit: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) laden herzlich ein zur Woche der Umwelt. Bereits zum siebten Mal verwandelt sich der Park des Amtssitzes des Bundespräsidenten in eine Zelt- und Bühnenstadt. Am 4. und 5. Juni 2024 werden in Berlin vor der beeindruckenden Kulisse des Schlosses Bellevue ein facettenreiches zweitägiges Programm sowie eine große Ausstellung auf rund 4 000 Quadratmetern geboten. Etwa 190 Ausstellende aus Wirtschaft und Technik, Forschung und Wissenschaft sowie aus der Zivilgesellschaft präsentieren ihre innovativen Lösungen zum Schutz der Umwelt. Die Einladung zur Woche der Umwelt richtet sich an Fachpublikum ebenso wie an alle Bürgerinnen und Bürger.

Hochkarätige Podien und Fachforen

Nach der Eröffnung durch den Bundespräsidenten geht es auf der Hauptbühne in vier hochkarätig besetzten Podien um Wasserstofftechnologie, Klimaneutralität und Energiesicherheit, Biodiversität und Ressourcenschutz sowie Transformation und sozialen Zusammenhalt. Hier diskutieren unter anderem Gunnar Groebler, Vorstandschef der Salzgitter AG, Dr. Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG und Präsidentin des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Prof. Johannes Vogel, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin und Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Dazu kommen ein Fachbühnenprogramm und 70 ausgewählte Fachforen zu Themen von Energie und Klimaschutz bis zu Naturschutz und Landwirtschaft.

»Marktplatz für nachhaltige Lösungen beim Umweltschutz«

»Bei der Woche der Umwelt geht es um die großen Zukunftsthemen, die Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik nur gemeinsam lösen können«, sagte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Es sei wichtig, Veränderungen aktiv und unter Mitnahme möglichst vieler Menschen zu gestalten. Sein Dank gilt der Gastfreundschaft des Bundespräsidenten: »Das ist ein motivierender Mutmacher, im Kampf gegen Klima- und Artenkrise nicht nachzulassen und immer wieder aufs Neue nach innovativen, umweltfreundlichen Technologien, Gütern, Konzepten und Dienstleistungen zu suchen. Sie werden künftig nicht nur Maßstab für eine lebenswerte Zukunft sein, sondern auch Standortfaktoren für die solide Wirtschaft eines Landes«, so Bonde.

Der DBU-Generalsekretär weiter: »Und wer, wenn nicht die deutsche Wirtschaft, kann und muss zeigen, dass der Wandel zu Klimaneutralität und Natur-Positivität möglich ist!«



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet am 4. Juni wieder die Woche der Umwelt.

Einladung für Leserinnen und Leser!

Die DBU lädt alle Leserinnen und Leser von DBU aktuell ein, die Woche der Umwelt zu besuchen. Dafür ist eine Anmeldung zwingend erforderlich. Bitte melden Sie sich unter folgendem Link an: www.dbu.de/anmeldung-wdu

Die Einlasskarten werden voraussichtlich Mitte Mai an die angemeldeten Gäste versendet.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen sei die Vielfalt von umweltrelevanten Ideen unglaublich groß. Die »Woche der Umwelt« sei deshalb »ein Marktplatz für nachhaltige Lösungen beim Umweltschutz – und für kluge Köpfe, die die Wege für einen solchen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit überhaupt freiräumen«.

Mehr zur Veranstaltung und zum Programm sowie eine Übersicht aller Ausstellenden unter: www.woche-der-umwelt.de

Abschlussveranstaltung zur Förderinitiative Nachhaltigkeitsdilemmata mit neuer Ausschreibung



Nach einer Ausschreibung ist vor einer neuen Ausschreibung – so zumindest bei der DBU-Förderinitiative »Education for Sustainable Development: Die große Transformation – Nachhaltigkeitsdilemmata und Umgang mit Unsicherheiten«. Ende Januar fand die zweitägige Abschlussveranstaltung zu diesem Schwerpunkt in Osnabrück statt. Projektpartner*innen und Fachpublikum trafen sich vor Ort, um sich auszutauschen und Ideen für eine neue Förderinitiative zum Thema »Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung – Veränderung gestalten« zu entwickeln.

DBU wichtige Impulsgeberin

Der erste Veranstaltungstag stand ganz im Zeichen der nun abgeschlossenen Ausschreibung. Zu Beginn begrüßten DBU-Generalsekretär Alexander Bonde und Staatssekretär Dr. Jens Brandenburg, Leiter BNE Nationale Plattform, die Besucher*innen.



DBU-Generalsekretär Bonde begrüßte die Teilnehmenden im DBU Zentrum für Umweltkommunikation.

»Die DBU zeigt sich mit der Ausschreibung zu Nachhaltigkeitsdilemmata als wichtige Impulsgeberin für die Integration von BNE-Kompetenzen im gesamten Bildungssystem. Die 14 Projekte der Ausschreibung bieten innovative Beiträge und decken eine Bandbreite von Nachhaltigkeitsthemen und Bildungsbereichen ab«, so Brandenburg.

Katharina van Bronswijk, Psychologin, Psychotherapeutin und Autorin, schloss mit ihrer Keynote »Leben in Zeiten der Krisenpermanenz – Psychischer Umgang mit Unsicherheit« an und erklärte aus ihrer fachlichen Perspektive, wozu Menschen unter Unsicherheitsbedingungen neigen – beispielsweise zu stereotypem, klischeehaftem, perfektionistischem Denken und als Reaktion darauf zum Aufschieben, Unterdrücken, Vermeiden und Leugnen. »Menschen machen es sich einfach, wenn es komplex ist«, sagte van Bronswijk. Wichtig sei es, ihnen Handlungsmöglichkeiten und deren realistisches Potenzial aufzuzeigen, um sie nicht zu enttäuschen.

Im anschließenden Vortrag von Prof. Dr. Johann Köppel, ehemaliger Leiter des Fachgebietes Umweltprüfung und Umweltplanung der TU-Berlin und aktuell Gastprofessor an der Universität Uppsala in Schweden, ging es um die »Verzwickte Energiewende?!«. »Wicked problems, also verzwickte Probleme, verlangen Handlungen, treffen aber auf großen Widerstand gegen Veränderungen. Das merken wir zum Beispiel beim steigenden CO₂-Preis«, sagte Köppel.

Projekte zeigen breites Spektrum an Themen

Die Projektpartner*innen hatten beim sogenannten Markt der Möglichkeiten die Gelegenheit, über Poster Pitches ihre Projekte vorzustellen. Von interaktiven Lernmethoden über die Integration von Technologie bis hin zu sozialen und emotionalen Lernansätzen wurde ein breites Spektrum an Themen abgedeckt. Die Teilnehmer*innen tauschten sich über bewährte Praktiken aus, diskutierten Herausforderungen und gemeinsame Lösungen.

Moderiert wurde die Konferenz von Dr. Cornelia Soetbeer, Abteilungsleiterin für den Bereich Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz bei der DBU. Sie präsentierte am zweiten Konferenztag die neue Ausschreibung »Transformative Bildung

für nachhaltige Entwicklung« (siehe Seite 3). »Was der DBU grundsätzlich wichtig ist: Wir möchten gemeinsam mit Wissenschaft und Praxis neue Handlungsfelder und Themen der BNE erschließen und hier innovative und kooperative Lösungsansätze in den Bereichen Lehren, Lernen sowie guter Praxis unterstützen«, so Soetbeer. Wünschenswerte Projektmerkmale seien, neue und bislang kaum adressierte Zielgruppen anzusprechen, generationenübergreifende Aspekte zu berücksichtigen und neue Methoden zu generieren.

Chancen und konkrete Lösungsansätze für Transformationen

Nach einer Keynote von Prof. Dr. Rainer Mehren vom Institut für Didaktik der Geographie an der Universität Münster zum Thema »Transformation gestalten lernen« reflektierten und diskutierten die Konferenzteilnehmenden in drei parallelen Workshops Ansätze zu einem konkreten Transformationsfeld, zu Methoden und zum lebensbegleitenden Lernen. Mit Blick auf die neue Förderinitiative »Transformative Bildung« wurde gemeinsam erarbeitet, wo Herausforderungen, Chancen und konkrete Lösungsansätze für Transformationen in Richtung einer nachhaltigen Zukunft liegen könnten. Ziel war es, die Erkenntnisse der Tagung in der neuen Ausschreibung zu berücksichtigen. Die Ergebnisse wurden am Ende im Plenum vorgestellt.



Die Konferenzteilnehmenden reflektierten und diskutierten in drei Workshops.

Die Keynotes und Poster Pitches zur Veranstaltung können Sie auf unserem Youtube-Kanal nachschauen unter: www.dbu.de/@AbschlussNachhaltigkeitsdilemmata

Ideen gesucht: DBU startet neue Ausschreibung zu transformativer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klimakrise, Biodiversitätsverlust und die Verschmutzung der Lebensgrundlagen Luft, Land und Wasser: Die aktuellen Herausforderungen verlangen einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) startet dazu jetzt die neue Ausschreibung »Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung – Veränderung gestalten«. Es sollen Vorhaben angestoßen werden, in denen unterschiedliche Zielgruppen an realen Veränderungsprozessen unter anderem in den Bereichen Mobilität, Energie, Wohnen, Quartiersentwicklung, Konsum und Produktion von Gütern und Nahrungsmitteln sowie Ernährung zusammenarbeiten.

Abbau von möglichen Ängsten vor Wandel

Um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen, wird ein Veränderungsprozess in Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft unabdingbar. DBU-Generalsekretär

Alexander Bonde bezeichnete Bildung als »Schlüsselinstrument für den Erfolg der Transformation in eine nachhaltige Zukunft«. So könnten von vornherein mögliche Ängste vor einem bevorstehenden Wandel und Widerstände gegen Veränderungen abgebaut werden.

Die DBU-Förderinitiative will Vorhaben unterstützen, in denen unterschiedliche Institutionen zusammenarbeiten – etwa eine Universität und eine Kommune oder ein mittelständisches Unternehmen. Dadurch sollen konkrete Veränderungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung zum Beispiel in einer Stadt oder in einer Firma vorangebracht werden. »Es geht dabei auch darum, wie wir Energie, Nahrung und Güter produzieren und konsumieren, wie wir uns fortbewegen, wie wir wohnen und arbeiten«, sagte Dr. Cornelia Soetbeer, DBU-Abteilungsleiterin für Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz sowie internationale Förderung.

Realexperimente, Citizen Science und Service Learning

Die Ausschreibung richtet sich an Akteur*innen aus Bildung, Zivilgesellschaft, Kommunen, Museen sowie kleinen und mittleren Unternehmen. Mögliche Ansätze sind etwa Realexperimente, Citizen Science, Service Learning oder andere innovative Methoden mit transformativem Potenzial.

Mit der neuen Ausschreibung knüpft die DBU an die Ausschreibung »Nachhaltigkeitsdilemmata« an, die zu Beginn des Jahres zum Abschluss kam (siehe Seite 2).

Bis zum 15. Mai 2024 können Projektskizzen innovativer Vorhaben bei der DBU eingereicht werden.

Alle Informationen dazu unter: www.dbu.de/foerderinitiative-transformative-bildung

Aus der Umweltbildung

Wie Jugendliche mit digitalen Geomedien Konzepte für den Radverkehr entwickeln

Nach wie vor prägt der motorisierte Individualverkehr mit seinem hohen Flächenverbrauch, den damit verbundenen CO₂-Emissionen und Verkehrsunfällen maßgeblich das Straßenbild. Die Lebensqualität der Bewohner*innen wird durch den Verkehr stark beeinträchtigt und es bestehen vielerorts Raumnutzungskonflikte. Eine im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs) notwendige nachhaltigkeitsorientierte Verkehrswende stellt insbesondere für die Städte des Ruhrgebiets, die bislang nach dem städtebaulichen Prinzip der autogerechten Stadt entwickelt wurden, eine besondere Herausforderung dar. Ziel des Projekts »Verkehrswende in Essen« des Instituts für Didaktik der Geographie an der Universität Münster ist es daher, Jugendliche im Sinne der transformativen Bildung stärker mit ihren Bedürfnissen und Wünschen in den Diskurs über die nachhaltigkeitsorientierte Verkehrswende auf kommunaler Ebene einzubinden.

Jugendliche erheben Parameter wie Radwegequalität und Gefahrenstellen
Beteiligt daran sind fünf Essener Schulen, verschiedene lokale zivilgesellschaftliche Bürgerinitiativen sowie eine kooperierende Firma. Mit sogenannten SenseBoxes – das sind mit digitaler Messtechnik ausgestattete Boxen, die an Fahrradsätteln angebracht werden – können die Jugendlichen Parameter wie den Abstand zum PKW-Verkehr, die Radwegequalität, Gefahrenstellen, Feinstaub- und Lärmbelastungen selbst erheben. Sie generieren, analysieren und präsentieren so Daten über ihr Schulviertel, um darauf aufbauend Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur vor Ort zu entwickeln. Die von den Jugendlichen gesammelten Erkenntnisse sollen die Debatte bereichern, wie die Stadt Essens fahrradfreundlicher werden kann.

Darüber hinaus werden die Materialien und evaluationsbasierten Erfahrungen des Projekts umfassend aufgearbeitet,



gebündelt und dokumentiert. Es sollen in weiteren Ruhrgebietsstädten Lehrkräftefortbildungen mit dem Ziel durchgeführt werden, analoge Projekte in weiteren Schulvierteln durchzuführen.

Weitere Informationen zum DBU-Projekt finden sich unter: www.dbu.de/projektbeispiele/verkehrswende-in-essen-jugendliche-entwickeln-mit-digitalen-geomedien-konzepte-fuer-den-radverkehr

Neues aus der DBU

Natürlicher Klimaschutz: DBU Naturerbe-Forum zur Grünen Woche

»Wir haben 95 Prozent unserer Moore entwässert, um die Flächen nutzbar zu machen, ohne uns etwa über die Konsequenzen für das Klima im Klaren zu sein. Dabei emittieren entwässerte Moore rund sieben Prozent aller Treibhausgase in Deutschland«, betonte Prof. Dr. Gerald Jurasinski von der Universität Greifswald während des Forums »Gemeinsam Wasser in der Landschaft halten – eine Chance für unseren Wald?« im Januar auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Die Podiumsgäste der DBU Naturerbe GmbH waren sich einig: Um einen neuen, gemeinsamen Umgang mit der Ressource Wasser zu erproben und Moore schneller wiederzuvernässen, brauche es Experimentierklauseln in Gesetzen und Verordnungen.

Susanne Belting, Fachliche Leiterin im DBU Naturerbe, Prof. Dr. Gerald Jurasinski von der Universität Greifswald, Ludwig Stegink-Hindriks, Fachbereichsleiter Innovation bei den Niedersächsischen



Landesforsten, und Godehard Hennies, Geschäftsführer vom Wasserverbandstag, beleuchteten in der Waldarena der Messe aktuelle Herausforderungen und ganzheitliche Lösungsansätze rund um die Wiedervernässung von Feuchtgebieten und Mooren. Dabei sei interdisziplinäres Arbeiten gefragt – und mehr Experimentierfreudigkeit, so Stegink-Hindriks. »Vorbildlich ist in diesem Zusammenhang der Entwurf für ein neues Wassergesetz in Sachsen-Anhalt: Dort ist eine Experimentierklausel vorgesehen, die zeitlich befristet neue Modelle der Gewässerunterhaltung zur

Erprobung erlaubt«, erläuterte Hennies. Auch im praktischen Naturschutz wären gesetzlich verankerte Experimentierklauseln hilfreich, so Belting, denn die Genehmigungsverfahren für Wiedervernässungen oder Renaturierungen seien so umfangreich, dass sie oft sehr lange dauern.

Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in unserer Pressemitteilung unter: www.dbu.de/news/experimentierklauseln-fuer-moorwiedervernaessungen-gefordert/

Terminvorschau

Energie- und Wärmewende in der Gebäude- und Energietechnik

Zum Erreichen der Klimaschutzziele im Gebäudesektor ist eine Beschleunigung der Energie- und Wärmewende mit dem Ziel der Dekarbonisierung erforderlich, um hohe, allgemeine Folgekosten abzuwenden. Beim Seminar »Wege zur Klimaneutralität – Energie- und Wärmewende in der Gebäude- und Energietechnik« am 4. April 2024 von 9:30 bis 17:30 Uhr im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück werden Wege für den Transformationsprozess vor allem im Gebäudebestand aufgezeigt. Das Seminar fasst die Ergebnisse des DBU-Projekts »Energieanalyse aus dem Verbrauch (EAV) in der Wohnungswirtschaft« (AZ 33780) und eines Gutachtens für den Deutschen Bundestag »TAB Gebäudesanierung« zusammen.

Weitere Informationen und die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter:

Save the Date: Neue DBU-Ausstellung eröffnet im April 2024

Die neue DBU-Ausstellung »Jetzt geht's rund – Kreisläufe statt Abfälle« eröffnet am Donnerstag, 18. April 2024 um 17:00 Uhr in Osnabrück. In der Ausstellung können Besucher*innen als Designer*innen virtuell selbst einen kreislaufgerechten Sneaker designen oder als Recycler*innen verschiedene Verfahren zur Mülltrennung ausprobieren. Als Visionär*in kann man einen Blick in eine zirkuläre Zukunft werfen oder im Kreislauf-Club diskutieren, warum es so schwierig ist,

kreislauforientiert zu leben, und was man selbst dafür tun kann.

Anmeldung zur Ausstellungseröffnung unter: www.jetztgehtsrund.org/anmeldung/

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, www.dbu.de // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Pohlmann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Große Ophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 1 Peter Himsel (DBU), S. 2 oben links Canva/Quarter Studios/UN Global Goals, S. 2 unten links/rechts Kathrin Pohlmann (DBU), S. 3 Canva – David Sch., S. 4 Katja Behrendt (DBU Naturerbe GmbH) // Druck: Druckerei Niemeyer GmbH & Co. KG, Ostercappeln

Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter www.dbu.de/impressum-datenschutz im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.

www.dbu.de/termine/wege-zur-klimaneutralitaet-energie-und-waermewende-in-der-gebäude-und-energietechnik/